



# MitMenschen



Gemeindebrief  
der evangelischen Kirchengemeinden  
Altingen und Reusten

Ausgabe 1/2020





Liebe **MitMenschen!**

wir befinden uns am Ende der Passionszeit. Das Leiden Jesu kommt am Karfreitag zum Höhepunkt.

Kurz davor betet Jesus im Garten Gethsemane.

Verlassen, einsam, alleine, in größter Angst. Ja, in Todesangst, betet Jesus zu seinem Vater.

Und seine Freunde? All die, die alles verlassen hatten, um ihm nachzufolgen?

Auch die Freunde haben Jesus verlassen. Jetzt in größter Not, da schlafen sie, die Jünger, die besten Freunde.

Keiner steht Jesus bei. Jesus ist auf sich allein gestellt.

Und er macht das, liebe Gemeinde, was wir alle machen sollten: Jesus betet.

Er weiß, er ist nicht ganz verlassen, er ist nicht auf sich allein gestellt, es gibt da noch jemanden, noch einen Ansprechpartner.

Jesus wendet sich an Gott.

Und wir? Kennen wir das? Situationen, in denen wir uns von allen verlassen fühlen? Situationen der Not, in der wir nicht mehr aus noch ein wissen?

Hadern wir dann mit Familienangehörigen und Freunden, die uns nicht so beistehen, wie wir es uns erhoffen?

Jesus sagt zu seinen Freunden:

Ich zerbreche beinahe unter der Last, die ich zu tragen habe.[3] Bleibt hier und wacht mit mir.

Und Jesus geht in den Garten hinein, um zu beten und

als er wieder zu den Jüngern kommt, schlafen diese.

Er weckte Petrus und rief: »Konntet ihr denn nicht eine einzige Stunde mit mir wachen?

Enttäuscht ist Jesus. Kein Verlass ist da auf die Freunde in höchster Not. Und so geht er wieder in den Garten hinein und betet.

**Beten**

Beten eigentlich immer, aber allerspätestens dann, wenn niemand und nichts mehr hilft.

Im Gebet richten wir uns aus auf den, der die ganze Welt und auch mich in seinen Händen hält.

Im Gebet dürfen wir Gott alles bringen.

Er wird uns ausstatten, mit all der Kraft, die wir brauchen.

Auf Gott ist Verlass, auch in der dunkelsten Stunde.

Gott ist da. Er ist bei Dir. Gott hört zu. Gott gibt Dir Kraft, auch das Schwerste durchzustehen. Nicht wie ich will, sondern wie Gott will, so soll es geschehen. Vertrauen wir Gott.

Beten wir zu Gott, heute und alle Tage.

Bleiben Sie behütet. Liebe Grüße

**Uschi Buck**  
Pfarrerin im Kirchenbezirk Herrenberg

## Zwei Kirchengemeinden – Eine Pfarrstelle – Gegenseitiges Vertrauen

Bereits seit vielen Jahren gestalten die beiden Kirchengemeinden Altingen und Reusten etwas sehr Wichtiges gemeinsam: unseren Gemeindebrief, den Sie gerade in den Händen halten. Für mich ist dieser Gemeindebrief selbstverständlich gemeinsam, ich kenne ihn nicht anders. Und dieses bunte, vereinte Heft kann, und ich hoffe wird, uns immer wieder vor Augen führen, wie „gemeinsam“ gelingen kann.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich zudem einiges in diese Richtung entwickelt. Zuerst die KiBiWo, schon immer im jährlichem Wechsel zwischen Reusten und Altingen ausgetragen, aber immer für die Kinder in beiden Orten und nun gemeinsam in Altingen. Einmal im Monat ein Abendgottesdienst für beide Gemeinden, auch hier im Wechsel. Die Kirchengemeinderatsgremien hatten bereits gemeinsame Klausuren und planen auch in diesem Jahr wieder zusammen. Die Konfirmantenarbeit ist schon ca. 5 Jahren gemeinsam und bereits zum 3. Mal wird in diesem Jahr auch die Konfirmation gemeinsam gefeiert werden. Ich freue mich von ganzem Herzen darüber, dass dieses möglich ist. Es ist durchaus sinnvoll, rein rational betrachtet. Die Gruppe ist größer und der Unterricht kann entsprechend interessanter gestaltet werden. Die Jugendlichen erleben hier eine Gemeinschaft, die sie in dieser Selbstverständlichkeit auch in der Schule und in Vereinen erleben, ortsübergreifend. Dennoch, die Kirche, in der wir getauft wurden, Konfirmation feierten oder eben auch geheiratet haben, bleibt für uns immer sehr wichtig. Es ist somit wirklich ein starkes Zeichen für einen gemeinsamen Weg. Einen Weg, der hauptsächlich gegangen wird von den Eltern unserer Konfirmanden und wir möchten die Mitglieder beide Gemeinden darum bitten, die Jugendlichen und ihre Eltern darin zu unterstützen und sie im Gebet zu begleiten.

Die Verabschiedung von Pfarrer Palágyi wurde ebenfalls gemeinsam durchgeführt. Die Vorbereitungen dazu waren offen, mit viel Vertrauen und gegenseitigem Respekt. Auf diese Grundlage wollen wir aufbauen und einen gemeinsamen Weg weiterführen. In diesem Jahr wird alle 2 Monate eine gemeinsame Sitzung der Kirchengemeinderäte stattfinden und viele Gottesdienste werden nun gemeinsam angeboten werden. Unsere Kreise und Gruppen sollen sich nach Möglichkeit auch der jeweils anderen Gemeinde öffnen. Bei den Frauenfrühstück-Terminen zeigte sich hier schon, dass dies gut gelingen kann.

Gleichzeitig gibt auch der Pfarrplan 2024 vor, viel mehr gemeinsam zu machen. Nur so kann die Zeit für die Pfarrfrauen und die Pfarrer noch ausreichen, um alle Aufgaben zu erledigen.

Damit alles gelingen kann, braucht es hierzu engagierte Menschen. Menschen, die mitarbeiten, die sich einbringen und die helfen wollen. Es gibt so viele Aufgaben, kleine und große, wie z. B. das Austragen unseres Gemeindebriefes oder die Mitarbeit in der Kinderkirche und noch so viel Anderes. Bitte öffnen Sie sich und sprechen uns an. Wir sind angewiesen auf Ihre Unterstützung, aber auch auf Ihre Gespräche, Ihre Rückmeldungen, Ihre Wünsche und Erwartungen. Ein Fahrdienst zu den gemeinsamen Gottesdiensten ist vorgesehen, aber ob dieser auch Ihrem Bedarf entspricht, kann nur über ehrliche Gespräche erfahren werden. Auch Gespräche über den gemeinsamen Weg, sowohl in unseren Gemeinden als auch im Kirchenbezirk, sind uns herzlich willkommen.

**Andrea Schöttke in Zusammenarbeit  
mit Daniel Spengler**



## Steckbriefe der Kirchengemeinderäte

### Daniel Spengler

50 Jahre, verh. 2 Kinder  
seit 2010 Kirchengemeinderat  
was ich mir wünsche:

- Eine Gemeinde die sich anstecken lässt von Gottes Sehnsucht nach uns Menschen.
- Einen lebendigen einladenden Gottesdienst, indem das Lob Gottes nicht zu kurz kommt.
- Eine Jugendarbeit, die wieder weitergeht und Jugendliche im Ort sich angesprochen fühlen. Männer auf ihre Art anzusprechen, so dass sie einen Platz in unserer Gemeinde finden.
- Eine gute Zusammenarbeit unserer beiden Kirchengemeinden, in der jede/r seine Begabungen, die Gott ihm/ihr geschenkt hat, entdecken und einsetzen kann.

### Andrea Schöttke

Ich lebe mit meiner Familie seit 2002 in Reusten. Über meine Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit wurde ich dann vor ca. 7 Jahren für den Kirchengemeinderat angefragt.

Mir ist die Begleitung unsere Kinder und Jugendlichen immer noch sehr wichtig und ich hoffe, dass sich auch weiterhin die Kinder und Eltern von christlich geprägten Angeboten ansprechen lassen. Vor allem aber liegen mir die Menschen in unseren Gemeinden am Herzen und die Gespräche, die sie mir immer wieder angeboten haben und hoffentlich auch in Zukunft anbieten werden.





## Steckbriefe der Kirchengemeinderäte

### Erich Schneider

Die Botschaft von Jesus Christus ermutigt uns in unserer Kirchengemeinde hoffnungsfroh tätig zu sein und seine Botschaft weiterzugeben. Unser Glaube hilft mit, dass Leben gelingen und Verletztes heil werden darf.

Im Vertrauen darauf setze ich mich ein für:

- Eine lebendige Gemeinschaft von Jung und Alt.
- Eine Belebung und Stärkung unserer Jugendarbeit.
- Eine missionarische Ausrichtung unserer Gottesdienste, Gruppen und Kreisen.
- Notwendige, transparente Schritte um „Kirche weiter gestalten“ zu können.

### Margarete Steeb

Alter 78 Jahre  
2 Töchter, 4 Enkelkinder

In der Zeit von 1989 bis 2013 habe ich als Kirchengemeinderätin in unserer Kirchengemeinde viel Erfahrung gesammelt. Da mir das Wohl unserer Kirchengemeinde sehr am Herzen liegt, möchte ich in meiner neuen Amtszeit möglichst viel von diesen Erfahrungen in die Kirchengemeinderatsarbeit mit einbringen.

### Bärbel Lebold-Gauß

Kirchengemeinderätin und Mesnerin

Kirchenräume sind Orte, die uns aufnehmen so wie wir sind, im Alltag mit unseren Belastungen, in Zeiten der Trauer und Angst, durch betete Räume, in denen wir Gottes Wort finden.

Dafür bin ich dankbar und setze meine Kraft ein, dass dies weiter so geschehen kann.

### Estrid Guther

Ich, Estrid Guther(53), wohne jetzt fast seit 24 Jahren mit meinem Mann und unseren drei Kindern (25, 22, 18 Jahre) hier in Altingen. Von Beruf bin ich Sozialarbeiterin, viele kennen mich aber von den Gottesdiensten in der Kirche. Dort habe ich seit nun über vier Jahren die Aufgaben der Mesnerin übernommen. Als Kirchengemeinderätin möchte ich vor allem in der vakanten Zeit das Gemeindeleben noch etwas mehr unterstützen und freue mich auf die neuen Herausforderungen.

### Rudolf Liedtke

(Jahrgang 1937)  
Von 2007–2013 Mitglied des KGR-Reuten, der Kirchenbezirkssynode und gewähltes Mitglied im Besetzungsgremium für die Dekanatsstelle.

Wichtig ist mir eine einladende, offene Kirche für alle Mitmenschen und eine weitgehend selbstbestimmte Leitung und Verwaltung unserer beiden Kirchengemeinden.

### Haidi Ozimek

Mein Anspruch ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in unserer Gemeinde – ein fröhliches Miteinander und ein offenes Ohr bei Sorgen und Problemen. Ich vertrete unsere Kirchengemeinde als Diakoniebeauftragte im Kirchenbezirk Herrenberg.

### Ralf Hartmann

Mitglied im Bauausschuss und sowie Delegierter in der Bezirkssynode. Ich möchte mit Rat und vor allem mit Tat zur Stelle sein. Ob es die Kleinreparaturen rund um unsere Gebäude sind oder es um die Mitarbeit bei Veranstaltungen geht.

Als Delegierter in der Bezirkssynode und im Kirchenbezirksausschuss möchte ich meine berufliche Erfahrung in Personalangelegenheiten und mit Verwaltungstätigkeiten einbringen.

### Traude Strohäcker

Traude Strohäcker, 56 Jahre, verheiratet, 3 erwachsene Kinder, kfm. Angestellte

Was ist mir wichtig, was mache ich gerne:  
**Menschen:** Menschen sehen, helfen, zuhören, ihnen ein Lächeln schenken, eine Umarmung für sie haben.

**Kinder:** Unsere Zukunft, unsere schönste Aufgabe im Leben. Seit vielen Jahren bin ich sehr gerne Mitarbeiterin in der Kinderkirche.

**Tiere:** Sie bereichern unser Leben. Schon immer hatte ich Tiere um mich, Hunde, Katzen, Hasen, Vögel, Hamster.

**Musik:** Sie begleitet einen tagtäglich und in jede Lebenslage gibt es die passende Musik. Sehr gerne singe ich im ökumenischen Singkreis.

### Charlotte Riegler

Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in Stuttgart-Botnang. Nach dem Studium arbeitete ich als Grundschullehrerin in Stuttgart-Stammheim. 2002 begann für mich und meinen Mann ein neuer Lebensabschnitt in Herrenberg. Seit 2004 bin ich an der Gottlob-Ernst-Schule in Deckenpfronn mehr oder weniger tätig, denn in den Jahren 2003, 2005 und 2007 purzelten drei Kinder in unser Leben. Da wurde es zunehmend eng in der schönen Herrenberger Altstadt, sodass seit nunmehr 14 Jahren Ammerbuch-Altingen eine neue Heimat für uns geworden ist. Ich bin jetzt 45 Jahre alt und darf erwartungsvoll auf das mir neue Amt im Kirchengemeinderat blicken. Die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten lerne ich nun neugierig nach und nach kennen. Im KGR-Team zu beraten, zu diskutieren und gemeinsam Entscheidungen zu treffen ist spannend und bringt viele neue Erfahrungen. Schon jetzt schätze ich dieses Gremium sehr. Gerne bin ich auch Teil des Tangoteams (T/Dankstellengottesdienst) – des „bisschen anderen“ Gottesdienstes, der zwei bis dreimal im Jahr stattfindet. Ganz besonders am Herzen liegt mir die Ökumene, das Miteinander und der Austausch zwischen den beiden christlichen Kirchen. Darum bin ich auch froh, dass es den ökumenischen Singkreis in Altingen gibt.

# STECKBRIEFE



## Mein Engagement in der Tübinger Tafel

Im Jahr 2015 war meine geregelte Beschäftigung zu Ende. Dann nach einiger Zeit der Entspannung stellte sich mir die Frage, was ich mit meiner neu gewonnenen Freizeit anfangen könnte. Es war für mich relativ schnell klar, dass ich mich sozial engagieren und dabei Kontakt mit Menschen haben möchte. Von der Tafel Organisation hatte ich bis dahin nur am Rande gehört.

Zu dieser Zeit hatte die Tafel in Tübingen per Annonce nach weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitenden gesucht. Aufgrund dieser Annonce stellte ich mich bei der Tafel vor.

Mir wurde als erstes die Organisation und der Zweck des Vereins erläutert.

**Organisation:** Die Tübingen Tafel ist ein eingetragener Verein, gegründet im Jahr 1998. Die Mitglieder des Vereins wählen den Vorstand. Sämtliche Mitarbeitende sind ehrenamtlich tätig. Aus diesen ehrenamtlichen Mitarbeitenden heraus werden Bereichsleiter und Teamsprecher ernannt.

**Ziel des Vereins:** Die Tafeln generell haben ein großes Ziel. Genießbare Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, sollen bedürftigen Menschen zur Verfügung gestellt werden. Dabei werden aussortierte Lebensmittel von Supermärkten, Discountern, Läden und Großhändlern abgeholt und aufbereitet. Nach dieser Einführung und anschließendem Rundgang wurde ich eingeladen, probeweise mitzuarbeiten. Da das Konzept der Tafel mich überzeugte, sagte ich also zu, für ein bis zwei Tage in der Woche mitzuarbeiten. Grundsätzlich ist jeder einzelne sehr flexibel darin, wann und wie oft er mitarbeiten möchte. Die ersten Wochen war ich in der Vor- und Aufbereitung der gesammelten

Lebensmittel tätig. Ich war total erstaunt, wie enorm die Menge an Lebensmitteln ist, die von den Geschäften aussortiert werden. Das hätte ich nicht für möglich gehalten. Erst dadurch hat sich bei mir ein Gefühl dafür entwickelt, welche Dimensionen die überall diskutierte Lebensmittelverschwendung hat. Im Zuge der Flüchtlingskrise bekamen nun immer mehr Menschen die Berechtigung, in der Tafel Lebensmittel zu erhalten. Ich dehnte deshalb meine Tätigkeiten aus und half in der Warenausgabe mit. Zwischenzeitlich bin ich einmal pro Woche in der Vorbereitung und ein bis zwei Mal in der Warenausgabe. In den vergangenen Jahren habe ich sehr viele bedürftige Menschen in der Tafel kommen und gehen sehen. Ich habe sehr viele Schicksale erfahren, habe Leid, aber auch viel Freude und Staunen erlebt. Ich habe häufig erlebt, mit welchen Hemmungen und welcher Scheu die bedürftigen Menschen in die Tafel kamen. Wir Mitarbeiter haben viel dazu getan, den Bedürftigen diese Scheu zu nehmen, damit sie gerne in die Tafel kommen. Obwohl es sich manches Mal wie ein Basar anfühlt, wird jedem ein freundliches Wort und ein offenes Ohr geschenkt.

**Ein paar Fakten sollen hier die Arbeit der Tübinger Tafel verdeutlichen:**  
Anzahl ehrenamtliche Mitarbeitende ca. 180. Anzahl berechnete Haushalte 632 mit insgesamt 946 Erwachsenen und 811 Kinder.

Die Menge an Lebensmittel ist für die Anzahl an bedürftigen Menschen und Familien oft nicht ausreichend. Deshalb sind die Tafeln immer auch für Spenden sehr dankbar. Die Lebensmittel, die Sie uns nach dem Erntedankfest überlassen haben, haben vielen bedürftigen Menschen eine Freude bereitet. Vielen Dank dafür.

Generell setze ich mich hier dafür ein, dass Supermärkte genießbare Lebensmittel nicht mehr wegwerfen sollten. Andere Länder haben bereits solche Regelungen. Diese Lebensmittel sind bei Menschen mit geringem Einkommen sehr gut aufgehoben.

Die allgemeine Diskussion über die Kinderarmut, die Bedürftigkeit von Alleinerziehenden oder die zunehmende Altersarmut bekommt in der Tafel ein Gesicht - Hier kann man auch ermessen, dass an dieser Stelle gesellschaftlich noch einiges an Regelungen von Nöten sind.

Zum Schluss möchte ich noch für eine Mitarbeit in der Tübinger Tafel werben. Wenn Sie Zeit haben und ehrenamtlich tätig sein wollen, sind Sie bei der Tafel immer willkommen. Auch möchte ich u. a. ganz herzlich jüngere Menschen (Studierende, Schüler, Erziehende usw.) ansprechen, in der Tafel mitzuarbeiten. Hier könnten Sie sich als Fahrer/ FahrerIn bzw. Beifahrer/Beifahrerin, in der Vorbereitung oder in der Warenausgabe einbringen. Neben dieser großen Bandbreite an interessanten Aufgaben herrscht zudem ein sehr freundliches Verhältnis unter den Mitarbeitenden. Auch wenn es manchmal richtig rund geht, bleibt immer noch Zeit für den einen oder anderen Spaß.

In Zuge der aktuellen Corona Krise ist jedoch die Tübinger Tafel, wie so viele andere Tafeln, zurzeit geschlossen. Ein hauptsächlich Grund dafür ist, die Gefahr der Infektionsübertragung an Mitarbeitende zu unterbinden. Wenn diese Krise überwunden ist, wird die Tafel selbstverständlich ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Willi Egeler





## Weltgebetstag der Frauen 2020

Dieses Jahr feierten wir den Weltgebetstag der Frauen mit dem Aufruf der Frauen aus Simbabwe:

„Steh auf und geh!“  
(Bibeltext Joh.5, 2–9)

Viele fleißige Frauen aus Altlingen und Reuten trugen zu einem gelungenen Abend bei, mit einem Gottesdienst in der Kelterkirche in Reuten und anschließendem Beisammensein im Gemeindehaus. Mit der Liturgie der Frauen aus Simbabwe haben wir im Gottesdienst gebetet und gesungen; im Gemeindehaus genossen wir den gegenseitigen Austausch bei leckeren Gerichten aus der Küche Simbawbes. Den Abend beschlossen wir mit einer Bildmeditation und einem Bildervortrag über Land und Menschen – insbesondere Frauen aus Simbabwe. Insgesamt war der fröhliche Abend geprägt von der Solidarität zu den Frauen aus Simbabwe, zu ihrer Stärke, ihrer Hoffnung – trotz ihrer schlimmen Notlage.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift die Unterschriftenaktion „Simbawbes Schulden in Gesundheit umwandeln“! Listen liegen in den KIRCHEN und GEMEINDEHÄUSERN aus.



STEH AUF UND GEH



### Simbabwe

Das Großreich Simbabwe (ungefähr 13. bis 15. Jahrhundert) handelte unter anderem mit Elfenbein, Gold und Hirse. In den 1890er Jahren gelangte es unter britische Führung. Erst am 18. April 1980 führte ein mehrjähriger Befreiungskrieg zur Unabhängigkeit. Auf dem ersten Präsidenten, Robert Mugabe, ruhten große Hoffnungen, doch er etablierte ein autoritäres, repressives Herrschaftssystem. Seit 2000 befindet sich das Land in einer Wirtschaftskrise. Nahrungsmittel verteuerten sich, Devisen fehlten für den Import und die Inflation stieg ins Unermessliche. Es begann eine bis heute anhaltende massive Abwanderung.

2017 wurde Mugabe durch einen Militärputsch von Emerson Mnangagwa abgelöst. Die Wahlen im Juli 2018 gewann Mnangagwa wahrscheinlich mithilfe von Wahlbetrug. Im Januar 2019 erreichte die Wirtschaft einen neuen Tiefpunkt.

Offiziell garantiert Simbawbes Verfassung die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Dennoch dominieren – vor allem auf dem Land – noch immer Polygamie, Zwangsverheiratung und vielfältige Diskriminierungen. Viele zivilgesellschaftliche Organisationen kämpfen für eine Umsetzung der Rechte der Frauen und für eine Verbesserung ihrer Lebensumstände. Sie haben allerdings noch einen langen und steinigen Weg vor sich.



Unsere Schwestern in Simbabwe mussten Teile der Texte für den Weltgebetstag der Regierung vorlegen.

## Altinger Senioren

Seit über 50 Jahren treffen sich die jung gebliebenen Altinger Senioren/innen. Regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat beleben ca. 50 Senioren/innen ab 14.00 Uhr die Räume des ev. Gemeindehauses. Es ist eine ökumenische Veranstaltung und das Programm ist ganz unterschiedlich. Nach einem geistlichen Impuls kann man am nett gedeckten Tisch Kaffee, Kuchen, Brezeln und Kaltgetränke genießen. Viel Zeit ist eingeplant für das Gespräch untereinander. Als Altinger Bürger muss man ja auf dem „Laufenden“ sein. Jeder Nachmittag hat sein eigenes Thema. Es gibt Referate zu den unterschiedlichsten Themen, sowie Power-Point-Präsentationen zum Staunen oder die Unterhaltung durch eine Musikgruppe. Große Freude macht den Senioren das Singen von Volksliedern und Chorälen.

Für die Durchführung dieses Nachmittages braucht es natürlich auch fleißige Hände. Ein tolles engagiertes Team setzt sich schon viele Jahre dafür ein, dass dieser Nachmittag stattfinden kann. Leider müssen wir eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter aus gesundheitlichen Gründen verabschieden.

Wir sind dankbar, dass die Lücke geschlossen wurde durch **Ernst Teuber** und **Elisabeth Jakob**. Seit letztem Jahr haben wir auch einen Fahrdienst eingerichtet, damit Senioren, für die der Weg zu weit ist, abgeholt werden können. Dies haben Heinz Ringat und Erich Schneider übernommen. Wir freuen uns, wenn interessierte Senioren unsere Nachmittage besuchen.

**Mitarbeiterteam der Altinger Senioren**  
Elisabeth Schneider



Bild oben von links nach rechts:

Ernst Teuber, Elisabeth Schneider, Gretel Klein, Waltraud Hofmann, Elisabeth Jakob, Doris Ringat, Erich Schneider, Susanne Sautter (am Klavier)

Auf dem Gruppenfoto fehlen:  
Arnold Henes und Heinz Ringat

**Elfriede Henes** war seit 2006 im Küchenteam tätig.

**Manfred Schmollinger** half seit 2007 beim aufstellen und abräumen der Tische und Stühle.

Sie haben Beide Ende letzten Jahres ihren Dienst aus gesundheitlichen Gründen beendet. Wir danken Elfriede Henes und Manfred Schmollinger ganz herzlich für ihren jahrelangen Dienst, den sie mit großer Freude und in aller Treue getan haben. Wir wünschen Elfriede, sowie Manfred alles Gute und dass ihre Gesundheit es zulässt, dass sie als Besucher des Seniorenkreises noch manchen schönen Nachmittag erleben dürfen.



Elfriede Henes

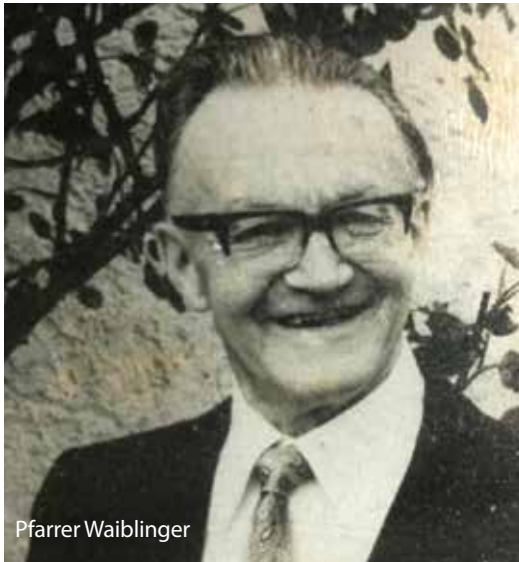


Manfred Schmollinger

# WIR SAGEN DANKE



## Seniorenkreis Reusten – von den Anfängen bis heute



Pfarrer Waiblinger

Mir der Gründungsversammlung des Ammerbucher Altenkuratoriums im Jahre 1974 fing alles an.

Pfarrer Waiblinger (Vater von Gretel Steeb), der seinen Ruhestand in Reusten verbrachte, wurde 1. Vorsitzender im Altenkuratorium und gleichzeitig gründete er in Reusten einen Seniorenkreis. Tatkräftig wurde er damals von Uta Gesk unterstützt. Ein Team mit fünf Mitarbeiter/innen erarbeiteten damals schon einen Jahresplan, einige zeigten sich für das leibliche Wohl, für Küche und Raumgestaltung verantwortlich. Es gab auch noch einen Kassenwart der die Finanzen verwaltete, heute wird alles über die Kirchenpflege abgewickelt. Nachdem Pfarrer Waiblinger sich 1981 in den „zweiten Ruhestand“ verabschiedet hatte, ging die Leitung in die erfahrenen Hände von Uta Gesk über, auch mit einem bewährten Mitarbeiterteam. An dieser Stelle ist noch zu erwähnen: unter der Regie von Uta Gesk entstand während ihrer Wirkungszeit unser Wandteppich im Gemeindehaus, an dem viele fleißige Reustener Frauen genäht haben, ebenso eine Seniorengymnastikgruppe und ein Seniorentanz. Aus gesundheitlichen Gründen musste sie den Seniorenkreis abgeben, ihre

Nachfolgerinnen wurde zuerst Inge Kaupp, dann folgte Hildegard Pöplow, zusammen als Team mit Erika Gauss und Helga Maurer. Sie blieben auch als Mitarbeiter dabei als Gabi Marnet die Leitung übernahm. Nachdem Erika Gauss und Helga Maurer nach einigen Jahren Dienst aus dem Team ausgeschieden sind setzten nahtlos Heidi Klein und Birgit Dold deren Arbeit weiter fort. Gabi Marnet war stets bemüht die Nachmittage abwechslungsreich zu gestalten und plante schöne Ausflüge. Im Januar 2019 wollte sie dann nach 10 Jahren die Seniorenarbeit nicht mehr weitermachen. Mit Hingabe hielten Birgit Dold und insbesondere Heidi Klein, die sich nun zusätzlich für die Gestaltung der Nachmittage verantwortlich zeigte, den Seniorenkreis am Laufen.

Durch die Bereitschaft und das Interesse von Haidi Ozimek im Seniorenkreis mitzuarbeiten haben wir nun wieder das bewährte „3er-Team“.

Immer unterstützen auch Männer die Seniorenarbeit tatkräftig beim Auf- und Abbau der Tische und beim Grillen im Sommer.

Wir danken Gott und all den ehrenamtlichen Mitarbeitern

die 46 Jahre Seniorenarbeit ohne Unterbrechung gelingen ließen.

Auf das „GOLDENE JUBILÄUM“ 2024 freuen wir uns und wünschen unserem Team frohe und segensreiche Arbeit.

Margarete Steeb



Haidi Ozimek, Heidi Klein und Birgit Dold

# SENIOR REN KREIS



## Freiwilliger Gemeindebeitrag 2019

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen bedanken, die uns im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit dem „freiwilligen Gemeindebeitrag“ mit einer Spende bedacht haben.

In beiden Gemeinden haben wir um Unterstützung für die Gemeindehäuser gebeten.

In Reusten sind dafür **5.551,00 €** eingegangen. Wie in den vergangenen Jahren werden wir in einzelnen kleineren Abschnitten die Renovierung weiterhin angehen. Das Treppengeländer, der Handlauf und die Absturzsicherung entspricht nicht mehr den Sicherheitsvorschriften und muss dringend saniert werden. Die neue Beschallungsanlage ist ein großer Gewinn für alle Gruppen und Kreise.

Altingen möchte die Fenster reparieren, im Kinderkirchraum einen Schallschutz an die Decke und einen Sonnenschutz an die Fenster anbringen. Auch die Akustikanlage soll zum Teil erneuert werden. Dafür wurden **2.445,00 €** gespendet.

Ein weiteres Projekt war in Altingen die Jugendarbeit. Mit Spenden in Höhe von **1.830,00 €** wurde diese von Ihnen unterstützt.

**DANKE**  
für das Vertrauen zu Ihren  
Kirchengemeinden!



Margot Maier,  
Kirchenpflege Reusten  
Beate Kastner,  
Kirchenpflege Altingen



# DANKE SCHÖN

## Freud und Leid



**Getauft wurden  
aus Altingen:**  
Damian Kustos  
Lukas Wagner  
Harvey Vollmer

**Gestorben sind  
aus Altingen:**  
Siegfried Rudolf Berner  
Günter Hermann Karl Ziefle

**aus Reusten:**  
Erich Willi Edmund Pöplow  
Gisela Bühler

# FREUD LEID

Redaktionsschluss  
war am 13. März 2020

## Termine

Liebe Gemeinde,

die aktuelle Lage zu Corona spitzt sich zu. Wir als Kirche möchten in dieser Situation der Unsicherheit und der aufkommenden Ängste unseren christlichen Beitrag leisten. Deshalb machen wir uns zahlreiche Gedanken zum Schutz der Bevölkerung, aber auch dazu, was diese neue Herausforderungen für unseren Glauben und unsere christliche Gemeinschaft bedeuten. Die meisten Veranstaltungen sagen wir im Moment in den Kirchengemeinden ab, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Leider sind wir auch von der Landeskirche angehalten worden, die Gottesdienste abzusagen.

Die Pfarrerschaft ist derzeit damit beschäftigt, neue Wege in der Gemeindegemeinschaft zu finden (Livestreams, Nutzung der sozialen Netzwerke usw.). Es ist uns auch

ein besonderes Anliegen, besonders die „Schwachen“ in den Blick zu nehmen. Deshalb wird auch über Einkaufshilfen für ältere oder kranke Menschen nachgedacht und vieles mehr. In den Vordergrund drängt sich nun auch das Problem der Einsamkeit, welche die Einschränkung der sozialen Kontakte neuerdings mit sich bringt. Auch hier gilt es, sich Gedanken zu machen, wie wir als Kirche damit umgehen.

Wie immer die „Corona-Krise“ verlaufen wird, ich bitte Sie, als Christen ganz besonders den Vers aus 2. Tim 1,7 zu beherzigen:

**„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“**

Es grüßt Sie ganz herzlich  
Pfarrerin Uschi Buck

7. Juni 2020 in Reusten um 10.15 Uhr  
Erntebittgottesdienst im Grünen auf  
dem Kirchberg gemeinsam Altingen und  
Reusten

21. Juni 2020 in Altingen um 10.15 Uhr  
Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung  
gemeinsam Altingen und Reusten

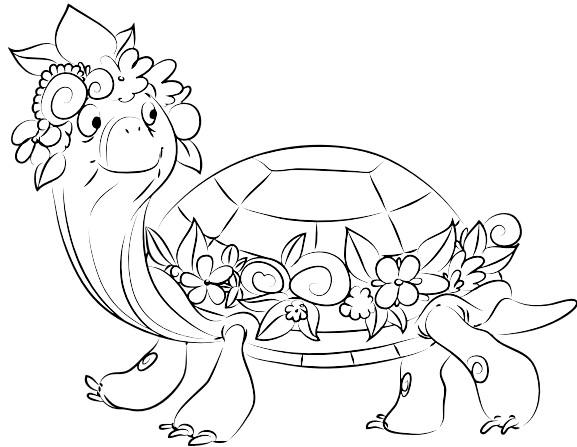
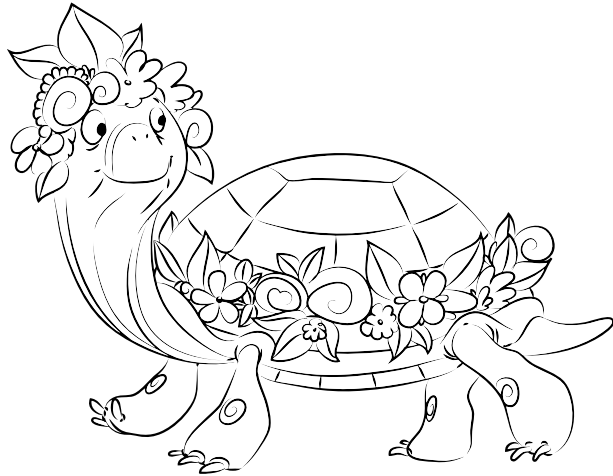
5. Juli 2020 in Altingen um 18.00 Uhr  
T(D)ankstellengottesdienst gemeinsam  
Altingen und Reusten

12. Juli 2020 in Altingen um 9.00 Uhr  
Gottesdienst  
in Reusten um 10.15 Uhr Taufgottesdienst





## Rätselseiten für Kids



Findest du die 10 Fehler im untern Bild?

## Zahlenkreuzworträtsel

9	25	11	11		17	7	11	11	8	13	4	2		
W	A	L	L											
25		4		18		2		16		4		16		
12	20	5	2	25	14	18		10	7	2	15	22		
11		4		11		4		1		5		18		
24	7	2	15	4			16	22	8	1	25	2		
25							I	S	O	B	A	R		
14	25	26	12	18	22		4	12	2	R	B	2		
24		8				22		4				1		
	24	4	1	11	Ü	18		10	8	5	7	22		
2	R	14		Ü		25		10	M	25		Ü		
7	U	10	6	7	24		7	2	4	18	12	25	14	
14	N		20		4		4		14		4		5	
5	D	8	10	16	14	25	14	18		1	B	R	I	E

### Zahlencodestreifen

1	2		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B	R											
14	15	16	17	18		20		22		24	25	26

### Die Regeln

Alle Kästchen sind bei diesem Rätsel mit Zahlen versehen und müssen gegen Buchstaben ersetzt werden. Jede einzelne Zahl steht für einen bestimmten Buchstaben im Alphabet. Ziel ist es, die passenden Wörter im Rätselgitter herauszufinden und die entsprechenden Buchstaben in den unteren Zahlencodestreifen einzutragen.



## Was machen wir als Kirchenpflegerinnen?

Das Amt der Kirchenpflege umfasst weit mehr als am Sonntag nach dem Gottesdienst das Opfer zu zählen.

Wir bereiten den Haushaltplan vor und zusammen mit der Verwaltungsstelle wird dieser dann aufgestellt. Alle Bereiche des Gemeindelebens sind hier aufgeführt. Die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben werden wertmäßig angesetzt. Wir Kirchenpflegerinnen sorgen für die Einhaltung und Umsetzung des Haushaltsplanes. Dabei arbeiten wir vertrauensvoll mit dem Kirchengemeinderat zusammen. Wir sind „Kraft Amtes“ in diesem Gremium und ebenso stimmberechtigtes Mitglied. Die Verantwortung von Spenden, Personalabwicklungen, Vermögens- und Verwaltungsangelegenheiten gehören zu unserem Tätigkeitsfeld, sowie die Kassen und Rechnungsführung. Niemand kennt die Zahlen besser als wir.

Keine Buchung ohne Beleg – so heißt die Devise. Alles muss ordentlich und genau gemacht werden. Jede Buchung muss nachvollziehbar sein. Die Monatsabrechnungen müssen auf den Cent genau stimmen, sonst heißt es suchen bis der Fehler gefunden ist.

Kirchenpflege bedeutet: eine Vielfalt an Rechnungen, Belegen, Buchungen.... Doch wir behalten den Überblick!!

Und das ist noch lange nicht alles was wir machen!

Unser Amt als Kirchenpflegerinnen macht uns Spaß. Die vielfältigen Aufgaben sind interessant und abwechslungsreich.

**Margot Maier, Kirchenpflege Reusten**  
**Beate Kastner, Kirchenpflege Altingen**



Margot Maier



Beate Kastner

Liebe **MitMenschen**,

wir sind auch im Internet für Sie präsent. Besuchen Sie uns – und informieren Sie sich über Neues aus dem Kirchengemeindeleben unter:

**[www.altingen-reusten-evangelisch.de](http://www.altingen-reusten-evangelisch.de)**

**Herausgeber:** Ev. Pfarramt Reusten · Jesinger Straße 32, 72119 Ammerbuch  
Tel. 07073 7250 · Fax 07073 913794 · E-Mail: pfarramt.reusten@elkw.de

**Redaktion:** Hermann Edelmann, Brigitte Hummer-Strobel,  
Steffen Mühlhöfer, Margot Maier, Monique Reichert, Andrea Schöttke

**Druck:** Flyeralarm

**Titelmotiv:** Evang. Kirche in Altingen, fotografiert von Steffen Mühlhöfer  
**[www.altingen-reusten-evangelisch.de](http://www.altingen-reusten-evangelisch.de)**



MitMenschen

